

Liebe Leser*innen unserer Fachzeitschrift SuchtAktuell,

Ja, Sie sehen richtig, das ist sie, nach wie vor, unsere Fachzeitschrift SuchtAktuell. Wir haben zwar ein bisschen etwas am Layout verändert, versuchen inhaltlich jedoch auf dem gleichen fachlichen Level wie zuvor zu bleiben.



Herr Dr. Weissinger hat in der letzten Ausgabe schon darüber berichtet, dass er nach vielen Jahren der Arbeit im Verband jetzt in den Ruhestand wechselt. Er hat nicht nur diese Fachzeitschrift SuchtAktuell aufgebaut und zu dem gemacht, was sie in Fachkreisen heute ist, er hat auch den gesamten Verband über all die Jahre hinweg sehr wesentlich geprägt. Für ihn stand immer die Arbeit für suchtkranke Menschen im

Vordergrund. Gerade deshalb war es ihm ein besonderes Bedürfnis Netzwerke zu bilden und alle, in der Suchthilfe Tätigen, miteinander zu verbinden. Hinsichtlich der Beratung und Behandlung von Menschen mit Störungen im Umgang mit Suchtmitteln stand für ihn immer das Erreichen der größtmöglichen Qualität der Leistung im Vordergrund. In diesem Kontext beteiligte er sich nicht nur an dem Aufbau von Qualitätskriterien, sondern setzte sich auch auf vielen Veranstaltungen und in Verhandlungen mit den verantwortlichen Leistungsträgern für den Erhalt dieser Qualität ein.

Dementsprechend sind alle Mitglieder des Fachverband Sucht äußerst dankbar dafür, wie er in den letzten Jahren den Verband aufgestellt und geleitet hat.

Nun haben wir zum 1.1.2021 den Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen und somit möchte ich mich Ihnen noch einmal als jetzt hauptverantwortlicher Geschäftsführer vorstellen. In 2020 haben Herr Dr. Weissinger und ich die Geschäfte noch parallel geführt, jetzt, wie angedeutet, versuche ich mit unserer Referentin Frau Granowski, die sehr wesentlich an der Neugestaltung unserer Fachzeitschrift mitgewirkt hat, die Geschicke des Verbandes zu lenken. Das ist sicherlich, gerade in dieser Zeit, die an uns alle besondere Anforderungen stellt, eine große Herausforderung, aber auch eine sehr interessante Aufgabe. Nach 36 Jahren leitender Arbeit in einer Suchtfachklinik und 30 Jahren Vorstandsarbeit im Vorstand des Fachverband Sucht sehe ich mich dafür jedoch gut gerüstet.

Kommen wir auf für unsere Ausgabe 1/2021 zurück. Traditionell stellen wir Ihnen die Artikel zu unserer Katamnesebefragung vor und finden hier wieder sehr interessante Zahlen und Entwicklungen. Die Durchführung von Katamnesen, und an dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, sowohl in den Einrichtungen, als auch in den Redaktionen sehr herzlich dafür danken, dies immer wieder durchzuführen, aufzubereiten und letztendlich in einem Artikel darzustellen, sind extrem wichtig. Ergebnisqualität ist das, an dem wir, zurecht, auch gemessen werden und dementsprechend wichtig ist es diese Zahlen zu erheben. Wir alle wissen jedoch, dass Suchtrehabilitation mehr ist als nur Zahlen. Dahinter stehen Menschen, Schicksale und zwar nicht nur bei den Betroffenen selbst, sondern vor allem auch bei den Angehörigen.

Ein für unseren Fachbereich sehr wichtiges Thema ist die Soziotherapie. Mit dem Aufsatz von Frau Brüning-Tyrell und Herrn Dr. Schartmann eröffnen wir eine Diskussion um die Auswirkungen des neuen Bundesteilhabegesetzes für unseren Fachbereich und werden in den nächsten Ausgaben unterschiedliche Player in diesem Kontext zu Wort kommen lassen.

Neuere Entwicklungen sind in Zeiten von Corona an der Tagesordnung. Wir wollen Innovationen, neuen Ansätzen und wissenschaftlichen Erkenntnissen eine Plattform bieten und unsere Leserschaft informieren. Freuen Sie sich auf interessante Ansätze von Herrn Bernert, Herrn Prof. Hanshans und seinem Team und Herrn Prof. Lindenmeyer.

Nicht zuletzt hat eine Fachzeitschrift auch eine politische Aussage. Suchtrehabilitation ist und bleibt eine gesellschaftliche Aufgabe. Diese muss eingebettet sein in ein gesundheitliches und sozialpolitisches Gesamtkonzept und resultieren aus einer transparenten und gegenseitig wertschätzenden Diskussion. Auch hier gilt: "Es gibt nicht nur die eine Wahrheit!" Wir brauchen klare Gesundheitsziele auch im Bereich der Unterstützung von Menschen mit Suchtproblemen, Orientierungswerte wo die Entwicklung hingehen soll und die Aufrechterhaltung eines differenzierten Behandlungs- und Beratungssystems mit wissenschaftlicher Begleitforschung, aber und vor allem auch der Wertschätzung der Gesellschaft. Danke, dass Sie alle daran mitwirken!

Auf zwei wichtige Themen, respektive Termine sei noch hingewiesen. Im Herbst werden wir uns dezidiert mit dem Thema Soziotherapie beschäftigen und vorab schon im Sommer auf einen interessanten Kongress in Münster freuen – Informationen dazu finden Sie über www.dersuchtkongress.de.

Sollten Sie zukünftig Wünsche und Anregungen zu unserer Fachzeitschrift haben, bitte schreiben Sie uns – sucht@sucht.de – wir freuen uns über jeden Hinweis!



Dr. Thomas Klein